

stanz aus  $\text{CO}_2$ ,  $\text{H}_2\text{O}$  und N-haltigen Stoffen aufzubauen. Der Chlorophyllapparat setzt aber selbst schon Protoplasma voraus, da er nur in diesem entstehen kann. Höchstens dürfte man annehmen, dass die ersten Lebewesen von der Art der Nitrat- oder Nitritbakterien gewesen seien, welche Proteine aus  $\text{NH}_3$  und anderen organischen Verbindungen formen können. Wenn in solchen, nach Haeckel's Terminologie zu den Protisten gehörigen Lebewesen sich dann der Chlorophyllapparat entwickelt hätte, so wäre die Urpflanze gegeben gewesen. Unabhängig davon hätte sich aber auch die Amöbe, das Urraubtier, aus solchen Urwesen bilden können durch Aufgabe jener umständlichen Neubildung und Aufnahme fertiger organischer Substanz.

Mit diesen Bemerkungen habe ich freilich nicht alles erschöpft, was ich anmerken könnte. Aber diese wenigen Beispiele werden genügen zu zeigen, was ich zeigen wollte. Das wäre nach meiner Meinung ein schlechtes Buch, das nicht Anlass zum Denken oder auch zum Widerspruch gäbe. Gerade weil Haeckel's Schöpfungsgeschichte mich auf jeder Seite zu solchen Gedanken, wie ich sie hier probeweise mitgeteilt habe, anregt, schätze ich das Buch um so höher. Und darum wünsche ich ihm recht viele Leser und beglückwünsche seinen Verfasser, dass er mit solcher Frische diese neunte Auflage hat bearbeiten können. Zugleich wünsche ich, dass er ihm noch fernere möge folgen lassen. Ich denke, er selbst wird Freude daran haben, wenn er sieht, dass sein Buch noch heute eben so anregend zu wirken vermag wie vor 30 Jahren, da er es zum ersten Male in die Welt sandte.

**J. Rosenthal** [55]

## **F. Krüger**, Kurzes Lehrbuch der medizinischen Chemie mit Einschluss der medizinisch-chemischen Methodik.

Leipzig und Wien. Franz Deuticke. 1898.

Das Werk enthält eine ganz knappe Darstellung der physiologischen und pathologischen Chemie, die zur oberflächlichen Orientierung gut geeignet ist; es ist kein eigentliches Lehrbuch, noch weniger ein Spezialwerk, sondern trägt vor Allem praktischen Bedürfnissen Rechnung. Die theoretischen Erörterungen sind darum fast durchgehend äußerst kurz gefasst und dafür überall besonderer Wert auf eine grünliche Beschreibung der gebräuchlichen Apparate und der Ausführung der üblichen Reaktionen gelegt. In dieser Beziehung zeichnet sich das Buch durch Vollständigkeit und Klarheit aus und kann durchaus empfohlen werden. Was der Verf. in den theoretischen Kapiteln bietet, geht nicht weit über den Rahmen der „Repetitorien der Physiologie“ hinaus, kann also nicht ein Lehrbuch der physiologischen Chemie ersetzen. Im Allgemeinen bringt das Buch auch die neuen Forschungsergebnisse zum Ausdruck, bis auf einige Ausnahmen. So vertritt der Verfasser, ein Schüler von Alexander Schmidt, z. B. auffallender Weise in dem Abschnitt über Blutgerinnung noch die ursprüngliche Theorie der Fibrinbildung aus fibrinogener und fibrinoplastischer Substanz, an der sein Lehrer selbst später nicht mehr festhielt. Ferner wird die Bedeutung der Salze für die Erhaltung des konstanten osmotischen Druckes der Körperflüssigkeiten leider auch in diesem neuen Werk ebenso wie in fast sämtlichen bisher vorhandenen Lehrbüchern noch immer mit keinem Worte erwähnt.

**R. H.** [58]

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [F. Kru<sup>l</sup>ger, Kurzes Lehrbuch der medizinischen Chemie mit Einschluss der medizinisch-chemischen Methodik. 384](#)